©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

tanz eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten in Angriff genommen, zahlreiche Neufunde gemacht, mehrfach wertvoll publiziert und außerdem das Interesse für die von ihm vertretenen Disziplinen in weiten Kreisen geweckt, was durch die Gründung einer wissenschaftlichen Sammlerrunde sichtbar und erfolgreich zum Ausdruck kommt. Wir danken somit Herrn Dr. Vogeltanz auch hier nochmals für seine ganz ausgezeichnete Tätigkeit in unserem Haus und wünschen ihm für alle Zukunft viel Erfolg.

Darüber hinaus danken wir ihm aber gleichzeitig auch dafür herzlich, daß er sich bereit erklärt hat an unserem Haus weiter ehrenamtlich mitzuarbeiten. Wir glauben übrigens, daß das auch für seine neue Tätigkeit von Vorteil sein wird, weil er ja in den umfangreichen regionalen Sammlungen unseres Hauses die dokumentarischen Grundlagen für seine nunmehr stark im Feld verankerte Tätigkeit vorfindet.

GEDENKEN VERSTORBENER

Univ.-Prof. Dr. Roland Beschel

„Wen die Götter lieben, der stirbt jung!" (Menander, 291 v. Chr., und Plutarch, 125 n. Chr.). Roland Beschel war ein solcher Götterliebling. Hochbegabt, auf steilstem Weg im Dienste der internationalen Forschung, erreichte ihn in unbarmherziger und unverständlicher Weise sein selbst gewolltes Schicksal.

Roland Beschel wurde am 9. August 1928 als Sohn von Ernst und Berta Beschel in Salzburg geboren. Schon als Kind zeigte er eine ungewöhnliche Begabung. Deshalb begann er seine Schulzeit gleich mit der zweiten Volksschulklasse. Dadurch war er allen anderen Altersgenossen um ein Schuljahr voraus. Nach der Volksschule besuchte er die Realschule in Salzburg, an der er im Jahre 1945 mit Auszeichnung maturierte. Schon als Mittelschüler bekundete er großes Interesse für die Naturwissenschaft und war ständiger Besucher im Haus der Natur, um dort mitzuarbeiten, wo immer es nötig war. Während seiner Studienzeit in Innsbruck verlor er am 21. Oktober 1946 die Mutter und am 20. Jänner 1949 den Vater. Dieser schwere Verlust brachte ihm sorgenvolle Zeiten. Sie vermochten aber sein wissenschaftliches Streben nicht zu unterbinden.

Damals galt sein besonderes Interesse der Vogelwelt. Auch während seiner nun folgenden Universitätszeit in Innsbruck war er in den Ferien stets im Haus der Natur anzutreffen. In dieser Zeit verlagerte sich sein Interesse bereits auf Botanik. Als Hörer von Prof. Helmut Gams, der ihn ganz besonders schätzte und förderte, wurde er allmählich zu einem Spezialisten niederer Pflanzen, vor allem der Flechten. Nach seiner Promotion im Jahre 1951 absolvierte er das Probejahr an der Realschule in Salzburg. Dann ging er im Jahr 1952 an die Internationale Mittelschule, an das Institut am Rosenberg in St. Gallen (Schweiz). Infolge seiner niemals unterbrochenen botanischen Forschungen erhielt er eine Berufung an die Mount-Allison-Universität in Sackville (Kanada). Dort verblieb er bis 1959, um nunmehr einer Berufung an die Queens-University Kingston (Kanada) Folge zu leisten. Dort wirkte er als ungemein beliebter Lehrer und erfolgreicher Forscher bis zu seinem unerwarteten Tod am 21. Jänner 1971.

Beschel war ein vielgereister Mann, der mehrere Expeditionen in die arktische Inselwelt unternahm. Einer Einladung der Universität in Leningrad folgend, oblag er auch Forschungen in Ostsibirien, Mittelasien und im Kaukasus. Im Zusammenhang mit seinen, im wahrsten Sinne des Wortes internationalen biologischen Forschungen

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at
wurde er auch ein bedeutender Bahnbrecher für den Naturschutz und als solcher Vorsitzender der Gruppe für Naturschutzgebiete in der Arktis. In Würdigung dieser seiner Leistungen wurde in Kingston ein „Beschel-Naturlehrpfad" gegründet.

Was wir über Beschels wissenschaftliche Veröffentlichungen wissen, verdanken wir bloß einer flüchtigen Angabe, die er uns bei einem seiner letzten Besuche gemacht hat. Daher ist die folgende Zusammenstellung unvollständig. Sie lautet:

Beitrag zur Datierung alter Gletscherbestände im Hochstubai, 1959.

Eine Flechte als Niederschlagsmesser. In „Wetter und Leben", VI., 3/4.

Der Formenkreis von Parmelia andreans und seine Unterscheidung von Parmelia dubis und Parmelia caperata. In „Österr. Bot. Zeitschrift", 1954, CI./5.

Individuum und Alter der Flechten. In „Phyton", V./6, 1955.

Lichonometrie im Gletscherfeld, in „Jahrbuch des Vereines zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere", 1957.

Project to use Lichens as Indicators of Climate and Time, in „Arctic", 1957, X./1.

The Copper Swamp in the Aboushagan Woods North Sackville.

IX. Internat. Bot. Congress, 1959, Montreal.

Flechten als Altersmerkmal rezenter Moränen. In „Zeitschrift für Gletscherkunde und Glazialgeologie", I., p. 152—161.

Vorläufiger Bericht über die Expedition zur Axel-Heiberg-Insel, 1961/62, in „Veröffentlichungen der Mc-Gill-Universität".

Prof. Helmut Gams, Universität Innsbruck, veröffentlichte eine vollständige Liste in „Herzogia", Band 2, vom 20. September 1971.

Beschel schuf mehrere Vegetationskarten, unter anderem jene der Axel-Heiberg-Insel und der Inselkette von Stony Point, New York, bis Prince Edward Point, Ontario. Er stellte Untersuchungen an über das Dickenwachstum arktischer Zwergsträucher und Waldbäume in Ontario. Seine bedeutendsten Forschungsergebnisse sind die Nachweise der Überlebensfähigkeit von Pflanzen unter der Eisdecke und die Flechten als Mittel zur Gletscherdatierung. Allein mit diesen Entdeckungen hat er seinen Namen in der Wissenschaft verewigt.

Frau Annie Francé-Harrar

Am 23. Jänner 1971 verstarb im Pensionsheim in Puch-Oberalm bei Salzburg Frau Annie Francé-Harrar im 85. Lebensjahr (geboren am 2. Dezember 1886 in München), die Witwe nach Raoul Francé (geboren am 24. Mai 1874 in Wien, gestorben am 2. Oktober 1943 in Budapest), einem Mitbegründer und vieljährigen Mitarbeiter der Zeitschrift „Kosmos", Stuttgart, Verfasser zahlreicher populärwissenschaftlicher Bücher und Schriften, vorwiegend botanischen, in späteren Jahren auch naturphilosophischen Inhaltes. Sein bedeutendstes botanisches Werk ist „Das Leben der Pflanzen", und allgemein populär-naturwissenschaftlich „Die Alpen".

Seine Gattin Annie, ursprünglich nur literarisch tätig, betätigte sich nach dem Tode ihres Mannes vorwiegend in dessen Sinne populär-naturwissenschaftlich, vor allem mikrobiologisch, wofür sie durch ihren mehrjährigen Aufenthalt in Mexiko besonders angeregt wurde. Ihr umfangreiches Buch „Die letzte Chance" (1950) machte Aufsehen und war zweifellos auch einer der Vorläufer für die zur Zeit hochgespielte Umweltkampagne. In den letzten Jahren lebte Frau Annie Harrar in sehr bescheidenen Verhältnissen und besaß daher — neben ihrer eigenen — aus dem Besitz ihres Gatten nur mehr eine kleine, jedoch interessante Bibliothek, die über Wunsch des Bruders von Frau Francé, Herrn Hermann Gerdeisen, München, unserem Haus übergeben wurde, wofür auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen sei.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 3A

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: Gedenken Verstorbener. Univ.-Prof. Dr. Roland Beschel. - In: TRATZ Eduard, Salzburg (1972), Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg Abteilung A Zoologische und botanische Sammlungen sowie Allgemeines III. Folge/1971. 52-53